

Einführung in die Geschichte der Entdeckung der Landschaft und Suche nach Strategien

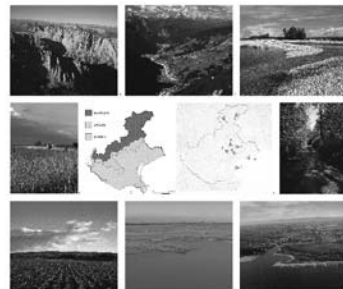
Simonetta Zanon, Fondazione Benetton,
Studi Ricerche, Treviso (Italien)

Es wurde beschlossen, dass jedes am RIKULA-Projekt teilnehmende Land eine Zusammenfassung in Form von Bildern erarbeiten soll, wie die jeweilige Landschaft, bzw. die jeweiligen Landschaften, entstanden sind, um die ursprünglichen Merkmale zu erkennen, die ihre Identität geformt haben.

Diese Merkmale wurden von den verschiedenen teilnehmenden Studiengruppen für die Veneto-Region gut und genau studiert. Die daraus entstandene Bibliographie ist deshalb sehr umfangreich, und es ist schwierig, eine Zusammenfassung zu geben. Schließlich haben wir etwa 50 Zeichnungen zusammengestellt und eine Route geplant: in Bezug auf die Zeit – die Hauptetappen der Gestaltung unserer Landschaften; in Bezug auf den Raum – eine Reihe wichtiger Orte, die immer noch offensichtliche Anzeichen dieser Etappen zeigen, und in Bezug auf Dokumente – die in unseren Archiven vorhandene umfassende historische Ikonographie.

Die „Analyse“ ist in 10 Abschnitte unterteilt, die mehr zur einfachen Präsentation der Informationen als für wirklich wissenschaftliche Zwecke gewählt wurden. Diese Abschnitte kennzeichnen gleichzeitig Themen, Zeiträume und Orte und vermitteln eine tatsächliche Vorstellung des komplexen und intensiven Wesens der Veneto-Landschaften.

Geomorphologie und Hydrogeologie. Die physikalische Umwelt (I)



Der Veneto ist ein geographisches und historisches Gebiet, das aus sehr unterschiedlichen Kulturlandschaften und Orten besteht. Dieses etwas kleine Gebiet (18.380 km²) umfasst jedoch „extreme“ Landschaften, wie z.B. die Dolomiten und die Lagune von Venedig, die Adriatische Küste und all die „Zwischen“-landschaften in einer etwa 100 km langen Kette, die

man mit dem Auto in etwas mehr als einer Stunde abfahren kann.

Trotz ihrer bezeichneten Vielfalt haben all diese unterschiedlichen Veneto-Landschaften eine starke Schichteinteilung der Natur und der Erinnerung gemeinsam (mindestens zweitausend Jahre). Alle unterliegen heute Spannungen und starken Widersprüchen zwischen Verbrauch und Schutz, Ausbreitung und gesunder Ausnutzung, der Suche nach einer schwierigen und konstanten neuen Ausgewogenheit zwischen dem Bedarf zur Nutzung des Territoriums, dem Bedarf zur Nachhaltigkeit der Umwelt und dem Bedarf zur Landschaftsbildung.

Die erste aufzugreifende Frage ist naturgemäß die hydrologische und geomorphologische Struktur, d.h. die den Landschaften zugrunde liegende Plattform, das sich langsam wandelnde Muster, das durch die Arbeiten des Menschen ergänzt werden kann.

Flüsse haben bei der Bildung der Veneto-Landschaften eine grundlegende Rolle gespielt und bieten einen weiteren wichtigen Schlüssel zur Interpretation der morphologischen Komplexität und Vielfalt unserer Region.

Siedlungen und Infrastrukturen von der Urgeschichte bis zum römischen Zeitalter (II. III.)

Die zweite zu berücksichtigende Frage umfasst die Siedlungen aus urgeschichtlicher Zeit bis zur Römerzeit.

Die Schwemmebene zwischen den Flüssen Brenta und Piave war in vorrömischer Zeit ständig besiedelt und die ersten oftmals an den Flüssen gelegenen Siedlungen sind heute noch zu erkennen.

Die ersten (noch erkennbaren) ländlichen Planungen auf regionaler Ebene, die Verteilung der Aufbaugebiete, deren hierarchische Organisation und das System der Hauptverbindungen datieren jedoch in die Römerzeit zurück.

„Inventing Landscapes - Discovering History, Finding Strategies“

Inventing the landscape–discovering history and seeking strategies

Simonetta Zanon, Fondazione Benetton,
Studi Ricerche, Treviso (Italian)

It has been decided that each country participating in the Rekula project should prepare a summary by pictures of how the respective landscape or rather, the respective landscapes, have been formed in order to discern the original characteristics that have moulded their identity.

For the Veneto region these characteristics have been well and truly studied by the various branches of learning involved. The relevant bibliography is therefore huge and it is very difficult to make a summary. In the end we have prepared about fifty drawings, tracing an itinerary in respect of time by following the main stages of the construction of our landscapes, in respect of space through a series of significant places, which still show obvious signs of these stages, and in respect of documents with the copious historical iconography available in our archives.

The "analysis" is divided into 10 sections, chosen more for convenience in presenting the information than for real scientific purposes. These sections simultaneously identify issues, periods and places while giving an effective idea of the complex and intense nature of the Veneto landscapes.

Geomorphology and hydrogeology. The physical environment (I)

The Veneto is a geographical and historical area made up of highly differing cultural landscapes and places. This somewhat small territory (18,380 sq km), however, includes "extreme" landscapes such as the Dolomites and the Venice lagoon, the Adriatic coast and all the "intermediate" landscapes in a succession of approximately 100 km, which can be travelled by car in just over one hour.

Despite their marked diversity, all these different Veneto landscapes have in common an intense stratification of nature and memory (at least two thousand years). All are today subject to tensions and harsh contradictions, between consumption and protection, dispersion and healthy exploitation, looking for difficult and constantly new balances between demand for use

of the territory, demand for sustainability of the environment and demand for form of the landscape.

The first issue to be tackled is naturally that of the hydrogeological and geomorphologic structure that is the platform underlying the landscapes, the slowly transforming pattern to which works by man can be added.

Rivers have played a fundamental role in constructing the Veneto landscapes and offer another possible key to interpreting the morphological complexity and variety of our region.

Settlements and infrastructures from the Protohistoric to the Roman era (II. III.)

The second issue to be considered covers the ancient settlements, from protohistoric times to the Roman period.

The alluvial plain between the rivers Brenta and Piave was permanently inhabited in pre-Roman times and the first settlements may still be recognised, often alongside the rivers. The first rural planning (still recognisable) on a regional scale, the distribution of built-up areas, their hierarchical organisation and the system of the main connections, however, date back to the Roman era.



Our lands still bear obvious signs of ancient occupations.



Simonetta Zanon